

Santiago DOMÍNGUEZ SÁNCHEZ, *La colección de pergaminos de San Pablo de Valladolid (1276–1605): Un vademécum para la diplomática procesal pontificia* (Monumenta Hispaniae Pontificia 13) León 2020, Univ. de León, Área de Publicaciones, 690 S., 1 Abb., ISBN 978-84-9773-987-0, EUR 50. – D. S., Grundwissenschaftler an der Univ. León, hat bereits zahlreiche papstgeschichtlich ausgerichtete Urkundeneditionen und Regestenbände erarbeitet. Der vorliegende Band umfasst 231 Urkunden und Aktenstücke auf Pergament, die einst zum Archiv des Dominikanerklosters San Pablo in Valladolid gehörten. Die grundsätzliche Entscheidung, alle „pergaminos“ von San Pablo erschließen zu wollen, steht in einem gewissen Gegensatz zur Zielsetzung des im Untertitel angekündigten „Vademecums“. Das überwiegend noch nicht edierte Textkorpus ist bislang von der historischen Forschung weitgehend unbeachtet geblieben (vgl. S. 9). Sein Großteil wird heute in der Sección Clero des Archivo Histórico Nacional in Madrid aufbewahrt (vgl. S. 14). Einige Stücke konnten die Dominikaner von San Pablo vor dem Zugriff der spanischen Säkularisation von 1835/36 in Frauenklöstern des Ordens verbergen; schließlich gelangten diese wie auch die Archivalien anderer spanischer Dominikanerklöster in das Archiv des Konvents von San Esteban in Salamanca (vgl. ebd.). Das Urkundenbuch enthält überdies Abschriften heute verloreener Originale und weitere Archivalien aus Beständen in Burgos, Córdoba, Illescas, Madrid, Paris, Rom und Valladolid (vgl. die Auflistung S. 15f.); einige Urkunden sind durch Archivregesten überliefert (z. B. Nr. 3, 4, 6–8 der Edition, S. 56–58). Nicht für alle Nummern lässt sich sicher nachweisen, dass ihr Original auf Pergament geschrieben war (vgl. etwa den Kommentar zu Nr. 209, S. 564, Nr. 216, S. 595, und Nr. 226, S. 617). – Die ausführliche Einleitung widmet sich der Archivgeschichte des Dominikanerordens im zeitlichen Umfeld des 1605 in Valladolid abgehaltenen Generalkapitels (vgl. S. 9–14) und bietet einen Überblick über die Geschichte des Vallisoletaner Predigerkonvents (S. 16–26) sowie eine Aufstellung der 231 Dokumente nach diplomatischen Kategorien (S. 26–28). Ihr letzter Abschnitt (S. 29–41) versteht sich als Entwurf zu einer „diplomática procesal pontificia“ und will damit der bislang recht geringen Anzahl einschlägiger Studien spanischer Wissenschaftler abhelfen (vgl. S. 30). Gestützt auf zahlreiche Belege aus den edierten Dokumenten erörtert D. S. die Stadien der Prozesse, die das Kloster San Pablo an der Kurie führte, und die daraus resultierenden Schriftstücke. Die insgesamt sorgfältig erstellte Edition wird durch ein verlässliches Register erschlossen (Personen, S. 659–676; Orte, S. 677–686). Angesichts des beachtlichen Textumfangs vieler Einzelnummern wäre es für den Leser praktischer, wenn hier Seiten statt Nummern indiziert werden können, sehr ausführliche, bereits publizierte Texte, beispielsweise die von B. M. Reichert, *Acta capitulorum generalium Ordinis Praedicatorum* 5 (1901), edierten Akten des Generalkapitels von 1605 (S. 627–656), noch einmal vollumfänglich abzdrukken. Nicht zuletzt die große Zahl von erstmals edierten Papst- und Königsurkunden macht den Band jedoch für die historische Forschung wertvoll.

Frank Engel